

## RAHMENPROGRAMM DER AUSSTELLUNG

### Mo., 14.01.2013 Ausstellungseröffnung

18:00 Uhr, Stadtbibliothek (Blauer Saal)

Einführungsvortrag

„Gewalt, Vertreibung, Deportation. Die vergessenen Verbrechen der Sowjets in Litauen 1939-41“

von Herrn Dr. Arūnas Bubnys, Leiter der Forschungsabteilung des Genozid- und Resistenzentrums in Vilnius

Eröffnung der Ausstellung durch Frau Dr. Gabrielė Žaidytė, Kulturrattachée der Botschaft der Republik Litauen

### Mi., 23.01.2013 Lesung aus Dalia Grinkevičiūtės „Litauer an der Laptevsee“

19:00 Uhr, Stadtbibliothek (Zeitschriften-Lesesaal)

Vytėnė Saunonūtė-Muschick liest aus den Erinnerungen der litauischen Ärztin Dalia Grinkevičiūtė, die 1941 als Dreizehnjährige nach Sibirien deportiert und zur Zwangsarbeit in einem Gulag gezwungen wurde. Ihre Erinnerungen, die sie heimlich niederschrieb, wurden erst nach ihrem Tod entdeckt.

Begleitet wird die Lesung von dem Saxofonisten Martin Muschick.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Die Ausstellung „Chronik der Gewalt“ wurde erstellt vom Museum für Genozidopfer beim Litauischen Zentrum für Genozid- und Widerstandsforschung in Vilnius.

Die deutsche Ausgabe dieser Ausstellung organisierte das Europäisch-Litauische Kulturzentrum in Deutschland (ELKC) e.V.

Mit freundlicher Unterstützung des Honorarkonsulats der Republik Litauen für Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bremen, des TÜV Thüringen e.V., der Deutsch-Litauischen Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V.

### VERANSTALTER



Stadt

**Braunschweig**  
Kulturinstitut

Stadtbibliothek  
Braunschweig



**Historisches  
Seminar**

**AUSSTELLUNG**

Stadtbibliothek Braunschweig

**14.01. bis 02.02.2013**

EINE  
**CHRONIK**  
**DER GEWALT:**  
SMURTO KRONIKA  
LITAUEN  
LIETUVA  
1939-1947

## EINE CHRONIK DER GEWALT

Bereits in den ersten Tagen der Besetzung Litauens durch die Sowjetunion im Juni 1940 kam es zu grausamen Repressalien gegen die unschuldigen, kurz zuvor noch in einem unabhängigen Staat lebende Bevölkerung.

Beamte, Lehrer, Studenten wurden gewaltsam verhört und gezwungen zu gestehen, sie hätten die Weltrevolution verhindert und zum Gedeihen der Bourgeoisie in ihren Ländern beigetragen. Sie wurden in Arbeitslager nach Sibirien verschleppt, wo fast jeder Zweite verhungerte oder durch Zwangsarbeit zu Tode kam.

Ein Jahr später, wenige Tage vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht, wurden im Juni 1941 erneut zehntausende Bürger Litauens ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter oder Herkunft samt ihrer Familien nach Sibirien verschleppt und dort zur Zwangsarbeit gezwungen.

## LITAUEN 1939-1941

Diese Ausstellung stellt eine Chronik der Geschehnisse während der sowjetischen Okkupation Litauens dar – eine Chronik des Terrors, der Opfer und des zerbrochenen Lebens eines ganzen Volkes.

Sie dient zugleich als Mahnmal dafür, dass hinter der scheinbar unschuldigen, mitunter auch verlockenden Fassade eines jeden totalitären Regimes letztlich Vernichtung und die Verachtung der Menschenwürde steckt.

Die Ausstellung zeigt in eindringlichen Bildern den Genozid in Litauen in den Jahren 1939 bis 1941. Anhand von Fotos und Dokumenten erhalten die Besucher einen Eindruck, wie es war, als Stalin im Jahr 1940 Litauen besetzte und das Land seine Unabhängigkeit verlor.

Die Ausstellung dokumentiert, wie die Bevölkerung unter den Repressionen Stalins litt und zeigt die Orte, zu denen die Litauer deportiert wurden.

